

die wilde, salzige See ein, zum Verderben von Menschen, die die Welt mit Worten fressen möchten. — Die haben sich bisher nur mit dem Morde von Wechlosen hervorgethan, sie, die es mit Kaiser und Papst aufnehmen wollen, ja mit Gott selber, der unnöthige Kriege straft. Und diese wollen uns unsere angeerbte, mit theurem Blut besiegelte Freiheit nehmen, unsere freigebornen Kinder nicht freie Häße und Helden sein lassen, sondern Knechte und leibeigen. Wer in Unterthänigkeit oder Leibeigenschaft geboren ist, trachtet nach allen Kräften, sich frei zu machen, und wir, die wir frei und zur Freiheit geboren sind, sollten uns zur Knechtschaft überliefern? Der Schande, einer Herrschaft anzugehören, vor der ein Bauer und ein Jagdhund gleichen Marktpreis haben!

Wenn die Ditmarschen groß von sich dachten, so kann man auch nicht sagen, daß ihre Feinde den Krieg auf die leichte Achsel nahmen. Sie rasteten drei Tage in Meldorp, immer der freiwilligen Übergabe gewärtig. Von den ausgesandten Spähern kehrte niemand zurück; sie fielen der Wuth des Landmannes zum Opfer, bis auf einen, einen Friesen aus Eiderstedt, der sein Leben durch das Versprechen rettete, der Fürsten Anschläge zu offenbaren. Es war Sonnabend nach St. Valentinstag. 'Nächsten Montag,' sprach er, 'bricht man auf über Hemmingstedt nach Heide.' Dieses Wort ward den Ditmarschen ein Fingerzeig zur Rettung. Heide liegt kaum anderthalb Meilen entfernt von Meldorp; so ziemlich in der Mitte von beiden, doch näher an Heide, liegt Hemmingstedt. Der Ort steht auf der Geest, wie Meldorp, aber der einzige Verbindungsweg führt durch die Marsch, schmal, mit breiten Wassergräben an beiden Seiten; erst den Sommer zuvor hatten die Bauern, deren Acker hier anstießen, mit schweren Kosten die Gräben reinigen und die aus der Tiefe ausgewühlte zähe Marscherde auf den Weg werfen lassen, der dadurch in nassem Wetter vollends unergründlich ward. Hier ersah eines von den Landeshauptern, Wolf Isebrand, eine Stelle am Wege unsern von Hemmingstedt, einen alten Erdaufwurf, der wegen mancherlei Spuhs den verrufenen Namen Tausendteufelswarf führte, als den rechten Platz für eine Schanze. Die ganze Mannschaft von drei Kirchspielen, Oldenwörden, Hemmingstedt und Nienkerken, griff unter seiner Leitung in der Nacht vom Sonntag auf den Montag das Werk an und vollbrachte es. Geschütz ward aus den nahen Hammen hineingeschafft. Die drei Kirchspiele übernahmen die Vertheidigung des Werkes ihrer Hände, mit dem, was noch zu ihnen stieß, gewiß nicht unter tausend Mann. Die übrige Nacht ward an verschiedenen Orten, besonders zum Schutze von Oldenwörden, aufgestellt, um nicht das ganze Heil des Vaterlandes an die Aussage des Friesen zu wagen. Ein betagter Mann eilte aus dem drei Meilen fernem Lunden mit fünf Söhnen in die Schanze, unter ihnen der Vater des Achtundvierzigers und Geschichtschreibers Johann Ruffe. Die Losung war: 'Hilf, Maria milde!'